



Leben mit
Behinderung
Ortenau e.v.

Persönliche Infomappe

Für

Herzlich willkommen

bei der Physiotherapie



Informationsmappe für neue Mitarbeiter

Name des Mitarbeiters: _____

Qualifikation: _____

Zuständiges Team: _____

Ansprechpartner im Team: _____

Ich habe die Informationsmappe zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter ausgehändigt bekommen und die genannten Punkte mit einer Fachkraft durchgesprochen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift Mitarbeiter: _____

Unterschrift Fachkraft: _____

Willkommen in der Physiotherapie

Deine Ansprechpartner



Mein Name ist **Julia Scholz**. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Seit Januar 2015 arbeite ich beim Verein Leben mit Behinderung Ortenau e.V. Ich habe 2011 meine Ausbildung zur Physiotherapeutin an der Universitätsmedizin in Mainz beendet und 2013 mein Studium „Gesundheit- und Krankenpflege -Physiotherapie“ mit dem Schwerpunkt Pädagogik abgeschlossen.

Schon vor meiner Ausbildung habe ich ehrenamtlich Kinder mit Behinderungen betreut, wenn sich deren Eltern zu einem Gesprächskreis trafen. Während meines Studiums hatte ich im Rahmen eines Praktikums Einblick in die Lernsituationen und die Therapieangebote in einer Förderschule. In meiner Ausbildung und auch in der Physio- und Ergotherapiepraxis, in der ich nach der Ausbildung drei Jahre arbeitete, wurde deutlich, wie wichtig eine interdisziplinäre Zusammenarbeit bei komplexen Krankheitsbildern und Verhaltensbesonderheiten ist.

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau e.V. bietet mir als Physiotherapeutin und Person genau das Arbeitsfeld, nach dem ich gesucht habe.

Neben der fachlichen Leitung der Physiotherapieabteilung und der Leitung des Arbeitskreises Betriebliche Gesundheitsförderung, kann ich mich im Austausch mit den KollegInnen der anderen Bereiche um die physiotherapeutische Versorgung unserer TeilnehmerInnen kümmern. Dieses abwechslungsreiche Arbeitsfeld und die vielen Kontakte mit Eltern, KollegInnen und auch der fachliche interdisziplinäre Austausch bereichern mein Leben und erweitern meine fachlichen Kenntnisse ständig.

Früher habe ich neben dem Beruf und dem Studium die freie Zeit mit meinen Hobbys (Tanzen, Sport) gefüllt. Aktuell hat sich mein Schwerpunkt verlagert. Ich verbringe jede freie Minute mit meinem Mann und meinen zwei kleinen Kindern.



Mein Name ist **Markus Baltes**, ich bin verheiratet und hab drei erwachsene Kinder.

Seit 1995 arbeite ich beim Verein, früherer Spastiker-Verein Offenburg, jetzt Leben mit Behinderung-Ortenau e.V.

1989 leistete ich, in einer vollstationären Einrichtung für mehrfach behinderte Kinder in Rheinland-Pfalz, meinen Zivildienst. Diese Entscheidung hat bisher mein gesamtes berufliches Leben geprägt, denn ich bin bis auf kurze Unterbrechungen in diesem Tätigkeitsfeld engagiert.

Der Verein gab mir die Möglichkeit, mich in verschiedensten Tätigkeitsfeldern auszuprobieren und auszubilden. Mobile und ambulante Mukoviszidose Therapie, neurologische Behandlungen, Frühförderung, Aufbau einer „invers, inklusiven Physio-Praxis“ und natürlich die mobile, ambulante und vollstationäre Betreuung unseres

Kernklientels. In den vielen Berufsjahren kamen unzählige bereichernde Kontakte der intra- und interdisziplinären Zusammenarbeit zustande, die mein Leben unglaublich bereichern.

Aktueller Stand sind drei Berufe im medizinischen Bereich: Physiotherapeut, Heilpraktiker und Osteopath (in eigener Praxis). Dazu kommen viele Stunden der Fort- und Weiterbildung.

Neben dem Beruf dürfen Familie, Hobbys und Freizeit nicht zu kurz kommen. Man sieht mich überwiegend auf zwei Rädern (Fahrrad und Motorrad) die Natur erkunden. Neben den Fachbüchern hat auch die klassische Zeitung und der ein oder andere Roman seinen Platz. Im Herbst und Winter kommt dann auch die Musik und der Bass wieder mehr zu seinem Recht.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Qualitäten und Fertigkeiten Dir in Deiner Zeit, bei uns im Verein, eine Hilfe und Unterstützung sein

Die Physiotherapie (Praxis und mobil)

Die Abteilung für Physiotherapie betreut die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohnheime, des Servicehauses in Achern-Gamshurst, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Förder- und Betreuungsgruppe im Brünnesweg und Patienten mit neurologischen Krankheitsbildern und Säuglinge im Hausbesuch.

Das Therapeutenteam besitzt hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung in neurophysiologischen Behandlungsmethoden. Es besteht aus ausgebildeten Vojta-, Bobath- und PNF-Therapeuten mit Zusatzqualifikationen z. B. in den Bereichen Atemtherapie (CF-Therapeuten), manuelle Therapie oder Osteopathie.

Im Zentrum der Behandlung steht primär immer eine Steigerung der Bewegungsqualität und nicht der Kraft.

Das Klientel umfasst überwiegend Personen, die von Cerebral-parese (CP) bedroht oder betroffen sind, aber auch Menschen mit anderen chronischen Erkrankungen. Deshalb ist inter- und transdisziplinäres Arbeiten z. B. mit Logopäden, Ergotherapeuten oder Orthopädiemechanikern selbstverständlich. Daraus resultiert nicht nur ein weitreichender Erfahrungsschatz, sondern auch große Kreativität in Bezug auf die Hilfsmittel- und Rollstuhlversorgung.

Diese Fachlichkeit kommt im Praxisbetrieb sowie bei Hausbesuchen in folgenden Tätigkeitsfeldern zum Einsatz:

- Prävention / Frühtherapie
- Kinder- und Jugendtherapie
- Erwachsenentherapie

Behandelt werden dabei u. a. Asymmetrien und Koordinationsstörungen im Säuglingsalter sowie Erkrankungen und Verletzungen des zentralen Nervensystems bei Menschen aller Altersgruppen.

Allgemeine Regeln am Arbeitsplatz

Dienstbesprechungen

Die Dienstbesprechungen dienen dazu, wichtige Informationen und Probleme zu unseren Betreuungen auszutauschen, auch Organisatorisches und Allgemeines werden besprochen. Die Besprechungen finden zweimal im Monat in Offenburg in der Geschäftsstelle statt.

Dienstplan

Die Dienstplanung erfolgt für 2 Monate.

Diensttausch

Dienste, die untereinander getauscht werden, müssen bei der fachlichen Leitung vorab gemeldet werden.

Verhalten bei Krankheit

Krankmeldungen müssen umgehend, das heißt spätestens am Morgen vor Dienstbeginn der Einsatzleitung **telefonisch gemeldet** werden. Krankmeldungen über WhatsApp, facebook o. ä. werden nicht als Krankmeldungen anerkannt.

Ab dem **vierten Krankheitstag** muss eine Krankmeldung vom Arzt vorgelegt werden. In besonderen Fällen kann die Einsatzleitung / PDL auch auf einer Krankmeldung ab dem ersten Tag bestehen.

Termine mit Patienten werden persönlich abgesagt. Das übernimmt nicht die fachliche Leitung.

Unsere Einsatzorte



Praxis für Physiotherapie im Wohnheim Haus Damasina

Leitung Markus Baltés und Julia Scholz
Seestraße 13
77746 Schutterwald
Tel. 0781 96916-76
physio@lmb-ortenau.de



Wohnheim Renchen

Am Plauelbach 7
77871 Renchen
Tel. 07843 99562613



Servicehaus Achern Gamshurst

Im Kleinfeld 48
778755 Achern-Gamshurst
Tel. 07841 280211



Förder- und Betreuungsgruppe Offenburg Geschäftsstelle

BeratungsForum
Zentrum Ambulante Dienste
Zeppelinstraße 14
77652 Offenburg
Tel. 0781-96678-100

Arbeitszeit

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 38,5 Stunden.

Urlaub

Der Urlaubsanspruch richtet sich nach der Dauer des Dienstverhältnisses und wird zu Beginn des Arbeitsverhältnisses festgelegt.

Erholungsurlaub muss mindestens eine Woche vor Beginn bei der fachlichen Leitung schriftlich beantragt werden. Die Urlaubs-Antragsformulare sind in der Einsatzzentrale erhältlich.

Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht jeder Urlaubsantrag genehmigt werden kann, vor allem in Stoßzeiten (z. B. Weihnachten, Fasnacht)

An deinem ersten Arbeitstag wollen wir uns Zeit nehmen: Wir machen dich mit unseren Kollegen/innen und - soweit möglich - mit den zu betreuenden Personen bekannt. Wir sprechen über deine Anleitung und Einarbeitungszeit und wir werden Fragen, die du hast, beantworten.

Wir freuen uns auf dich!

Schweigepflicht

Gesetzliche Grundlage (§ 203 StGB)

Schweigepflicht ist die Wahrung von Betriebs- und Patienten- bzw. Bewohnergeheimnissen. Bei Verstoß drohen eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe. Geschützt wird das Betriebs- und Patientengeheimnis, d. h. jede Tatsache, die nur dem Mitarbeiter / Patienten / Bewohner und einem beschränkten Personenkreis bekannt ist und an deren Geheimhaltung der Betrieb / Patient / Bewohner ein schutzwürdiges Interesse hat.

Umfang der Schweigepflicht

- ➔ alle betrieblichen Daten von Mitarbeiter
- ➔ alle medizinischen Daten
- ➔ alle persönlichen Daten
- ➔ besteht gegenüber allen Personen, die nicht am Geschehen beteiligt sind

Entbindung der Schweigepflicht

Diese berechtigt zur Weitergabe der Betriebs- oder Patienten- / Bewohnerinformationen. In der Regel gibt die Geschäftsführung / pädagogische Leitung bzw. der Patient / Bewohner seine Einwilligung zur Befreiung von der Schweigepflicht. Die Entbindung bedarf in der Regel nicht der schriftlichen Form (Ausnahme: Beweiszweck) und bezieht sich immer auf genannte Person oder Institution.

Tipp:

- ➔ keine telefonischen Auskünfte über Betreute erteilen
- ➔ Fallbesprechungen im nicht Beteiligten Personenkreis nur ohne Namensnennung

Tarife und Eingruppierungen

Die aktuellen Lohntarife und weitere Angaben zu Eingruppierungen finden sich im jeweiligen Bereichsordner.

Dienstfahrzeuge

Vor Nutzung des Fahrzeugs mit den jeweiligen Bedingungen vertraut machen!

Dienstfahrzeuge dürfen nur für Fahrten im Dienste des Vereins genutzt werden.

Beim Autofahren ist der Sicherheitsgurt anzulegen, erforderliche Brillen oder andere Sehhilfen müssen aufgesetzt werden. Zum Telefonieren ist das Fahrzeug an den Rand zu fahren, während der Fahrt darf nicht telefoniert werden. Während der Dienstzeit herrscht absolutes Verbot von Alkohol, Drogen oder gefährlichen Medikamenten.

Generell besteht Rauchverbot in den Dienstfahrzeugen, auch aus Rücksicht auf die zu Befördernden.

In jedem Dienstfahrzeug befindet sich ein Fahrtenbuch, dieses ist nach jeder Fahrt auszufüllen. Nach einer Einweisung in das Fahrzeug durch einen Zuständigen des Vereins (Herr Deger, Herr Kempf, Herr Gerein) dürfen Betreute in den Dienstfahrzeugen transportiert werden. Es besteht ein entsprechender Versicherungsschutz.

Fahrten mit dem Privat-PKW bedürfen der Genehmigung.

Tanken

Betankt werden die Dienstfahrzeuge an den Vertragstankstellen des Vereins:

Schutterwald: TOTAL, Offenburg: ESSO und SCHELL, Achern: ESSO

An diesen Tankstellen muss nicht in bar bezahlt werden, sondern mit Kundenkarte. Diese liegen entweder im Dienstfahrzeug oder sind bei den Tankstellen deponiert, es muss eine Geheimnummer angegeben werden.

An der Kasse wird in der Regel die Autonummer, evtl. unter Vorlage des Fahrzeugscheins, oder die Geheimzahl angegeben. Auf der Quittung bitte leserlich mit eigenem Namen unter Angabe des Namens der Einrichtung und ggf. des KFZ-Kennzeichens unterschreiben.

Der jeweilige Standard zur Nutzung von Dienstfahrzeugen ist unbedingt zur Kenntnis zu nehmen und zu berücksichtigen.

Unfall

Bei Unfall mit einem Dienstfahrzeug Herrn Deger anrufen, 0160 / 733 63 71 (Handy) oder bei Herrn Gerein anrufen: 0781 / 966 78 130.

- ➔ Ruhe bewahren, Blech ist ersetzbar, Versicherung besteht, keinerlei Unterschrift leisten (Schuldeingeständnis) und die Polizei rufen (bei Bagatellfällen nicht unbedingt).

- ➔ Folgende Angaben müssen von den Unfallbeteiligten aufgenommen werden:
 - ✓ Name, Vorname, Anschrift der Fahrer und eventuell des Fahrzeughalters falls nicht identisch
 - ✓ Name der KFZ-Versicherung und Versicherungsnummer
 - ✓ Autokennzeichen
 - ✓ Fahrzeugtyp
 - ✓ Bitte den Unfall so genau wie möglich beschreiben (Vordruck Unfallbericht verwenden)
 - ✓ Unfallbericht unverzüglich an die Geschäftsstelle / Herrn Haas zuleiten

Bei Unfallflucht

Fahrzeug wird beschädigt vorgefunden.

Bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt erstatten, Bescheinigung im Büro abgeben, da diese für die Schadensregulierung unbedingt erforderlich ist.

Herrn Gerein informieren 0781 / 96678-130

Aufgebrochenes Fahrzeug

Anzeige gegen Unbekannt bei der Polizei erstatten. Meldung der gestohlenen Gegenstände.

- ⇒ Wichtig, da jeder beweisen muss, warum er z.B. keine Papiere wie Führerschein usw. mehr hat.
- ⇒ Bescheinigung ist für die Versicherung und den Fahrer wichtig.

Rauchen und Handynutzung

Das Rauchen ist nur an speziell dafür ausgewiesenen Orten zulässig. Auf dem restlichen Gelände ist das Rauchen untersagt. Das Rauchen ist den Abläufen der Dienste unterzuordnen. Die Struktur der Dienstabläufe ist in jedem Fall zu wahren.

Die Nutzung privater Mobiltelefone / Smartphones ist während der Arbeitszeit nicht gestattet. Das gilt auch für die Fotografierfunktion.

Näheres regeln bereichsbezogene Standards.

Intranet

Jeder neue Mitarbeiter erhält einen persönlichen Login ins Intranet. Die Login-Daten setzen sich zusammen aus Vor- und Nachnamen und der Personalnummer. Die Personalnummer erhält jeder in der Personalabteilung, sie steht auf jeder Abrechnung.

Beispiel: Max Mustermann mit der Personalnummer 0000 hat folgenden Login:
Benutzer: MaxMustermann Passwort: 0000

Folgende Daten stehen im Intranet: Formulare der einzelnen Bereiche, Kalender mit Terminen (BFG, Veranstaltungen, Fortbildungen, Besprechungen ...), Betriebsvereinbarungen, Mitarbeitermappen, Mitarbeiterzeitung SPATZ

Hygiene und Unfallschutz

Hygienisches und sicheres Arbeiten ist in unserem Arbeitsbereich sehr wichtig.

Folgende Punkte sind besonders zu beachten:

- ✓ Der jeweilige Hygieneplan ist zu berücksichtigen!
- ✓ Lange Haare müssen zusammengebunden sein, es darf kein Schmuck getragen werden, der an Hals und Ohren hängt. Das Tragen von Piercings erfolgt auf eigene Gefahr.
- ✓ Es ist rutschfestes, dem Einsatzgebiet angemessenes Schuhwerk zu tragen. Innerhalb des Hauses müssen Schuhe geschlossen oder mit Fersenriemen versehen sein.
- ✓ Regelmäßige Hautpflege: Hautrisse sind potentielle Eintrittspforten für Keime! Bei Unverträglichkeiten z. B. gegen Latex oder Desinfektionsmittel ist die Leitung zu informieren.
- ✓ Bei Wunden, z. B. an der Hand, ist ein Verband anzulegen.
- ✓ Zum Heben und Umlagern von Bewohnern Hilfsmittel benutzen (Lifter, höhenverstellbares Bett), wenn kinaesthetische Methoden nicht eingesetzt werden können.
- ✓ Abfall, z. B. gebrauchte Windeln, nicht auf den Boden legen. Windeleimer dafür verwenden.
- ✓ BTM, Alkohol oder Medikamente, die die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen können, dürfen nicht eingenommen werden.
- ✓ Ruhepausen und Ruhezeiten sind einzuhalten.

Das Nichtbefolgung dieser Anweisungen kann im Schadensfall zu Schadensersatzansprüchen des Arbeitgebers bzw. zu Haftungsausschlüssen seitens des Arbeitgebers, der Versicherungen oder zu sonstigen Nachteilen führen.

Verbandbuch

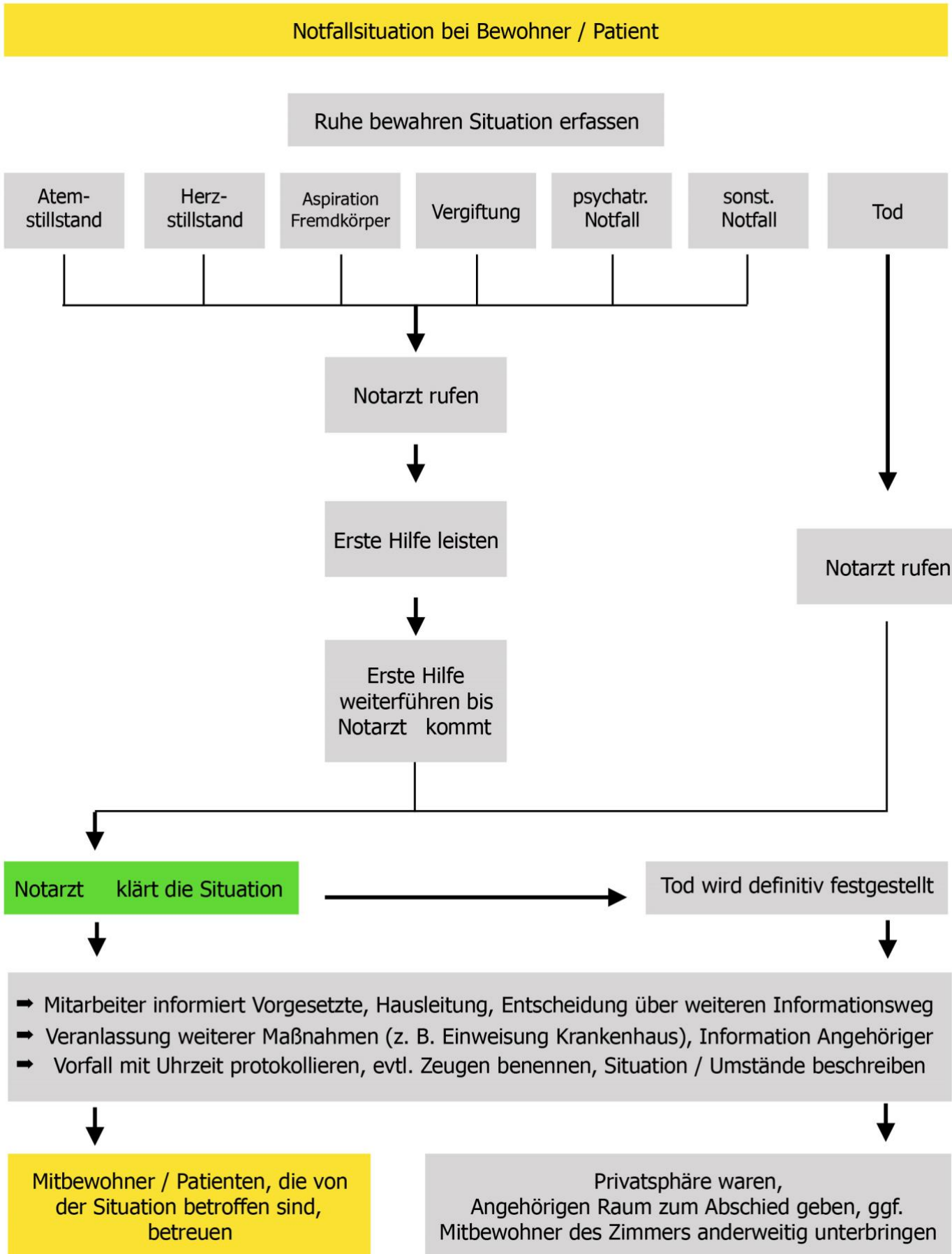
Arbeitsunfälle, d. h. sämtliche Verletzungen, die während der Arbeitszeit auftreten, müssen in das Verbandbuch eingetragen werden. Es besteht sonst nur ein eingeschränkter Versicherungsschutz.

Das Verbandbuch befindet sich im Dienstzimmer / Büro. Eine Mitteilung an die Bereichsleitung / Heimleitung ist unbedingt erforderlich.

Wichtige Telefonnummern im Notfall

Geschäftsführung:	Joachim Haas	0171 / 66526180 (mobil) 0781 / 96678-120 (Büro)
	Wolfgang Dürr	0781 / 96916-75
PDL:	Dagmar Manz	0160 / 97514937 (mobil) 0781 / 96678-140 (Büro)
Fahrdienst:	Michael Gerein	0781 / 96678-130 (Büro)
Notarzt		112
Polizeinotruf		110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst am Wochenende		116 117
Notfalltelefon Vergiftungs-Informationen-Zentrale Freiburg		0761 / 19240

Verhalten im Notfall



Unser Elternverein

Selbsthilfe und solidarisches Engagement waren die Triebfedern, die 1970 zur Gründung des Elternvereins (damals noch unter dem Namen Spastiker-Verein Offenburg) führten. Seither macht es sich der Verein zur Aufgabe, Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung und deren Angehörige mit Rat und Tat zu unterstützen.

Den Auftakt bildete die mobile Physiotherapie, eine wichtige Hilfe, da Betroffene bis dahin aufgrund ihrer Einschränkungen in der Mobilität nur schwer in die Praxen kamen. Schritt für Schritt wurde das Angebot mit ambulanten Betreuungs- und Pflegeangeboten ausgebaut, bis schließlich auch teilstationäre und stationäre Angebote die Leistungspalette abrundeten.

Seit seiner Gründung vertritt der Verein die Ziele:

- Bedürfnisse und Interessen von Menschen mit körperlichen Behinderungen und deren Angehörigen aufzugreifen und Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Wünsche zu bieten,
- Gesellschaftliche und räumliche Barrieren öffentlich zu machen und sich für deren Abbau einzusetzen,
- anzubieten,
- Menschen mit körperlichen Behinderungen im Hinblick auf ihre Rechte und Möglichkeiten wie auch über deren Finanzierung zu beraten,
- eine Plattform zu bilden für eigenes Engagement und Selbsthilfe.

Geschäftsführender Vorstand:



Joachim Haas



Wolfgang Dürr

Der Aufsichtsrat: Wolfgang Walz, Simone Dierle, Monika Konprecht, Marianne Deininger, Erika Teichmann, Sabine Sauer, Susanne Klumpp-Hoffmann, Claudia Rees - 2. Vorsitzende, Karl Bühler -Vorsitzender (von links nach rechts)



Die Geschichte des Vereins

- Im Oktober 1970 gründen 38 Betroffene und Förderer den Spastiker-Verein Offenburg.
- Gründungsvorsitzender ist Hans Mußler.
- Erste Aufgabe: alle körper- und mehrfachbehinderten Menschen im Kreisgebiet zu erfassen, aktive Öffentlichkeitsarbeit sowie die Schaffung umfassender Hilfsangebote im ambulanten, teilstationären wie auch im vollstationären Bereich.
- Durchführung von Haus- und Straßensammlungen, Spendenaktionen und verschiedenen Veranstaltungen.
- 1973 „Mobile Krankengymnastik“ als erstes Dienstleistungsangebot um behinderte Kinder und Jugendliche zu Hause zu behandeln.
- 1978 Anmietung Räumlichkeiten vom Paul-Gerhard-Werk im Brünnesweg in Offenburg und Einrichtung der ersten Tagesstätte für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung.
- 1980 übernehmen Hans Göppert als Vorstand und Konrad Ritter als Geschäftsführer den Verein.
- 1981 erfolgt der Erwerb des Freizeithauses in OG-Hildboltsweier.
- 1985 wurde erstmals ein Zivildienstleistender (ZDL) eingesetzt
- „Hippotherapie“ wird im Reitverein Achern aufgenommen, 1986 kommt wegen der großen Nachfrage ein drittes Pferd dazu. Hippotherapie ist Krankengymnastik mit und auf dem Pferd.
- 1987 Kauf eines Transportfahrzeuges für Menschen mit Behinderungen
- Durchführung von Haus- und Straßensammlungen, Spendenaktionen und verschiedenen Veranstaltungen.
- Am 01.03.1988 wird der Verein als Mobile Soziale Hilfsdienststelle (MSHD) durch das Bundesamt für Zivildienst anerkannt.
- 1992 Einweihung des Service-Hauses im Achern-Gamshurst mit folgenden Funktionen:
 - Betreutes Wohnen
 - Kurzzeitbetreuung
 - Einsatzzentrale und Wohnraum für Zivis
- 1992 beschäftigt der Verein 120 Zivildienstleistende und unterhält 46 Fahrzeuge.
- 1995 wird ergänzend zu den bestehenden ambulanten Angeboten ein „Mobiler Fach-Pflegedienst“ mit Krankenschwestern eingeführt.
- 1996 wurde die Förder- und Betreuungsgruppe (FBG) – bisher in der Trägerschaft des Paul-Gerhard-Werkes – von uns übernommen.
- 1997 Frau Köhne übernimmt bis November 1998 den Vorsitz.
- Seit 1998 ist Konrad Ritter 1. Vorsitzender.
- 1999 wird der hauptamtliche Geschäftsführer, Joachim Haas eingestellt. Der Vorstand bleibt weiterhin ehrenamtlich tätig.
- 2001 „Haus Damasina“ in Schutterwald, ein Wohnheim für 20 Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, wird eingeweiht.
- 2004 Eröffnung der Praxis für Physiotherapie in Räumen des Hauses Damasina.
- 2004 wird ein hauptamtlicher Pädagogischer Leiter, Wolfgang Dürr, eingestellt, der 2014 die Geschäftsführung mit dem Schwerpunkt „Personal“ übernimmt
- 2014 wird das Wohnheim in Renchen (24 Wohnplätze) eingeweiht.
- 2016 aus dem „Spastiker-Verein Offenburg e. V.“ wird der Verein „Leben mit Behinderung Ortenau e. V.“ Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Zeppelinstraße 14. Bündelung und Optimierung des Angebotes mit Geschäftsstelle, Beratungsforum und Zentrum Ambulante Dienste.

Unsere Dienstleistungen

- Haus Damasina Wohnheim / FuB - Schutterwald
 - Wohnheim / FuB - Renchen
- Betreutes Wohnen / Kurzzeiteinrichtung - Achern
- Förder- und Betreuungsgruppe (FuB) - Offenburg
 - Soziale Beratung
 - Ambulante Pflege und Betreuung
 - Familienunterstützender Dienst
 - Tagesferienfreizeit
- Physiotherapie - Praxis und ambulant
 - Fahrdienst
- INCLUSIO – Eingliederungshilfe / Jugendhilfe / Schulbetreuung
 - individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)

Unser Leitbild

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau wurde 1970 von betroffenen Eltern als Selbsthilfe-Verein gegründet. Über die Jahre baute der Verein – bis 2016 unter dem Namen Spastiker-Verein – kontinuierlich ein Dienstleistungsangebot auf, um Familien mit körper- und mehrfachbehinderten Kindern zu unterstützen. Als moderner Dienstleister folgt der Verein klaren Grundsätzen und Werten, die in diesem Leitbild zusammengefasst werden. Das Leitbild umfasst vier grundlegende Perspektiven: Grundsätze für das Unternehmen, für die Betreuung von Menschen mit Behinderungen, für die Rolle der Mitarbeiter im Verein und für die Mitglieder. Dabei werden sowohl Ziele als auch Handlungsmaximen formuliert.

Der Verein – die Institution

Der Verein ist für alle Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung im Ortenaukreis und deren Angehörige erster Ansprechpartner.

Der Verein richtet sich mit seinem Angebot an pflegerischen, therapeutischen und pädagogischen Leistungen am Bedarf der Betroffenen aus und passt das Angebot auf veränderte Bedürfnisse an.

Betreute und Mitarbeiter stehen gleichermaßen im Mittelpunkt; den Kern der professionellen Tätigkeit bildet die Beziehungsarbeit zwischen Betreuern und Betreuten und deren Familien. Der Verein ist politisch und konfessionell nicht gebunden und respektiert alle Kulturen, Ansichten und Religionen.

Die Betreuten

Die Betreuung der Betroffenen erfolgt unter der Maxime des Normalisierungsprinzips. Im Kern besagt dies, dass Menschen mit Behinderung in die Lage versetzt werden, am normalen Alltag der Gesellschaft teilzuhaben. Dies umfasst auch die Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten („Zwei-Milieu-Prinzip“) und die Förderung der Eigenständigkeit im Handeln jedes einzelnen Individuums („Empowerment“).

Betreute, Angehörige und Mitarbeiter verstehen sich als Partner, die sich gegenseitig unterstützen.

Entsprechend des Menschenbilds des Vereins sehen wir jeden Menschen mit seinen individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten, lebenslang lernend und mit dem Recht auf Selbstbestimmung. Die Assistenz erfolgt auf der Grundlage der jeweiligen Ressourcen und gemeinsam vereinbarter Ziele.

Die Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind zentraler Bestandteil aller Dienstleistungen und garantieren die Qualität der Leistungen. Der Verein ist daher stets bestrebt, optimale Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Mitarbeiter zu schaffen.

Ziele sind hierbei u.a. flexible Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheitsförderung, Einbindung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse und die Weiterentwicklung des Vereins und individuelle Karriereplanung.

Die Aufgabenbereiche sind vielseitig und fördern die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die fachliche Entwicklung der Mitarbeiter wird durch gezielte Fort- und Weiterbildung unterstützt.

Die Führungskultur erfolgt auf der Grundlage flacher Hierarchien. Klare Strukturen, eine transparente Entscheidungspolitik und offene und verbindliche Kommunikation bilden die Basis für ein partnerschaftliches, wertschätzendes Miteinander.

Die Mitglieder

Als Selbsthilfeverein lebt der Verein von der aktiven Mitarbeit seiner Mitglieder. Eine lebendige Vereinskultur und individuelles Engagement machen den Verein zu einem einzigartigen Unternehmen. Dabei arbeiten ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter vertrauensvoll und konstruktiv zusammen.

Die Mitglieder beteiligen sich an der Erreichung der Vereinsziele, insbesondere im Bereich der öffentlichen Wahrnehmung und als Multiplikatoren in Kindergärten, Schulen und anderen Institutionen für die Förderung und Betreuung von Menschen mit Behinderung.

Über den Verein erhalten die Mitglieder Informationen, Beratung und Unterstützung. Dabei werden neben den allgemeinen Dienstleistungen auch kulturelle und soziale Angebote erbracht (z.B. Vorträge, Gesprächsgruppen).

Offenburg, den 07.02.2018

Unser Menschenbild

Menschenbild	Leitbild der ambulanten Pflege und Betreuung	Leitbild der (teil-)stationären Betreuung
<p>Jeder Mensch besitzt eine uneingeschränkte, unantastbare Würde von Geburt an bis über den Tod hinaus. Diese wird ihm über das Grundgesetz in Art. 3 garantiert.</p>	<p>Wir treten den von uns betreuten Menschen mit Respekt gegenüber, d. h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ wir pflegen einen offenen und ehrlichen Umgang ⇒ wir nehmen sowohl positive als auch negative Seiten wahr und benennen diese auch ⇒ wir pflegen eine von Respekt getragene Ansprache; im Dialog darf der Gesprächspartner niemals herabgesetzt werden ⇒ Fehlverhalten sowohl von Betreuungsseite als auch von Seiten der Betreuten ist ein natürlicher Aspekt im Zusammenleben und wird auf beiden Seiten akzeptiert; die Akzeptanz schließt mit ein, sich für Fehlverhalten zu entschuldigen. <p>Dies schließt die unbedingte Einhaltung der Qualitätsrichtlinien nach SGB XI ein.</p>	<p>Wir treten Bewohnern/Teilnehmern mit Respekt gegenüber, d. h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ wir pflegen einen offenen und ehrlichen Umgang ⇒ wir nehmen sowohl positive als auch negative Seiten wahr und benennen diese auch ⇒ wir pflegen eine von Respekt getragene Ansprache; im Dialog darf der Gesprächspartner niemals herabgesetzt werden ⇒ Fehlverhalten sowohl von Betreuungsseite als auch von Bewohner/Teilnehmerseite ist ein natürlicher Aspekt im Zusammenleben und wird auf beiden Seiten akzeptiert; die Akzeptanz schließt mit ein, sich für Fehlverhalten zu entschuldigen. <p>Die Lebensbedingungen der Bewohner/Teilnehmer müssen solcherart gestaltet werden, dass ihre Würde in vollem Umfang gewahrt wird. Dies betrifft u.a. das Stellen angemessener Anforderungen, die Gestaltung einer ansprechenden, wohnlichen Umgebung, die Wahrung der Intimsphäre.</p> <p>Um ein Leben in Würde zu leben, besitzen die Bewohner das Recht auf Unterstützung, Förderung und Pflege entsprechend ihrer jeweiligen Bedarfe. Hieraus leiten wir unseren Auftrag gemäß §§ 53 ff. SGB XII. ab.</p>
<p>Er ist ein einmaliges, unverwechselbares Wesen, unteilbar in einer Einheit von Körper, Geist und Seele.</p>	<p>Wir sehen den Menschen und nicht seine Behinderung im Mittelpunkt. Das schließt die Wahrnehmung und Akzeptanz der Vielseitigkeit seiner Charakterzüge und Eigenarten mit ein.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Wir sehen den Menschen und nicht seine Behinderung im Mittelpunkt. Das schließt die Wahrnehmung und Akzeptanz der Vielseitigkeit seiner Charakterzüge und Eigenarten mit ein.</p>

<p>Der Mensch gestaltet sein Leben aktiv in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Er besitzt die lebenslange Fähigkeit zur Entwicklung und zum Lernen.</p>	<p>Unsere Betreuung orientiert sich an den Gegebenheiten der individuellen Lebensläufe. Wir setzen bei den konkreten Bedürfnissen an und richten unsere Pflege- und Betreuungsleistungen so aus, dass die individuelle Leistungsfähigkeit und Selbstbestimmung erhalten bleibt.</p>	<p>Wir unterstützen unsere Bewohner/Teilnehmer in ihrem Entwicklungsprozess. Dabei setzen wir bei den individuellen Bedürfnissen und vorhandenen Kompetenzen an. Fördermaßnahmen versuchen wir mit der jeweils eigenen Art der Auseinandersetzung mit der Umwelt in Einklang zu bringen.</p>
<p>Jeder Mensch trägt auf der Grundlage seiner eigenen Entwicklungsgeschichte und im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung für sein Leben und besitzt damit auch das Recht auf Selbstbestimmung.</p>	<p>Der Wille und die Interessen der von uns betreuten Menschen bilden die Grundlage unseres Handelns.</p> <p>Dies setzt eine Beziehung voraus, die von gegenseitigem Respekt getragen ist, und beinhaltet auch die Begleitung in der Auseinandersetzung bei nicht erfüllbaren Wünschen.</p> <p>Wir betrachten unsere Betreuung als ein partnerschaftliches Miteinander von Betreuern und Betreuten.</p>	<p>Der Wille und die Interessen der Bewohner/Teilnehmer bilden im Rahmen unserer pädagogischen Konzepte – und soweit sie mit den Regeln des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft vereinbar sind – die Grundlage unseres Handelns. Dies beinhaltet auch die Begleitung in der Auseinandersetzung bei nicht erfüllbaren Wünschen.</p> <p>Ein Erwachsener mit Körper- und Mehrfach-behinderungen wird auch als Erwachsener begriffen, mit seiner Erfahrung, seinen Vorstellungen, Wünschen und seiner Sexualität. Sprache, Ansprüche und Umgangsweisen müssen dieser Lebensphase entsprechen.</p> <p>Wir betrachten unsere Betreuung als ein partnerschaftliches Miteinander von Betreuern und Bewohnern/Teilnehmern.</p> <p>Diese Partnerschaft erstreckt sich entsprechend auch auf die Zusammenarbeit von Mitarbeitern, Heimleitung, Eltern und gesetzlichen Betreuern.</p>

Unser Betriebsrat

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau hat einen Betriebsrat, der Ansprechpartner bei allen Problemen rund um den Arbeitsplatz ist, die nicht mit der / dem Vorgesetzten besprochen oder geklärt werden können.

Der Betriebsrat besteht derzeit aus sieben Mitgliedern (ab März 2018 9 Mitglieder) und kann jederzeit über die unten gelisteten E-Mailadressen kontaktiert werden. Auch die in allen Bereichen aushängenden Briefkästen können dafür genutzt werden.

Folgende Aufgaben hat der Betriebsrat:

- Vertretung der Arbeitnehmer*Innen gegenüber dem Arbeitgeber
- Überwachung der Einhaltung geltender Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften und Betriebsvereinbarungen
- Anregungen und Kritik der Mitarbeiter*Innen entgegenzunehmen und zu bearbeiten
- Auskünfte über den laufenden Stand der Themen im Betrieb zu erteilen
- Beachtung der besonderen Lage schwerbehinderter Mitarbeiter*Innen und sonstiger Schutzbedürftiger im Unternehmen

Betriebsversammlung

Um die Mitarbeiter*Innen über die wichtigsten Änderungen zu informieren, lädt der Betriebsrat des Vereins mindestens einmal jährlich zu einer Betriebsversammlung ein.

Kontaktdaten

Rainer Erb Vorsitzender	Physiotherapie	betriebsrat@lmb-ortenau.de
Simon Parsiegla stellv. Vorsitzender	Haus Damasina	s.parsiegla@lmb-ortenau.de
Andreas Baumert	Haustechnik	a.baumert@lmb-ortenau.de
Mario Braun	Wohnheim Renchen	m.brau@lmb-ortenau.de
Claudia Graf-Glatz	Haus Damasina	c.graf-glatz@lmb-ortenau.de
Johannes Heidler	Haus Damasina	j.heidler@lmb-ortenau.de
Jana Henninger	Haus Damasina	j.henninger@lmb-ortenau.de
Jeremy Katrimsky	Wohnheim Renchen	j.katrimsky@lmb-ortenau.de
Lena Schikofski	Wohnheim Renchen	l.schikofski@lmb-ortenau.de

Dienst- / Betriebsvereinbarungen

Alle Dienst- und Betriebsvereinbarungen und weitere aktuelle Informationen finden sich in den allgemeinen Standard- und Informationsordnern der einzelnen Bereiche / Gruppen.